

Merkblatt LIPPENGRIND

S. Hoby & M.-P. Ryser



Beim Lippengrind (oder Ecthyma contagiosum) handelt es sich um eine pockenähnliche, ansteckende Erkrankung der feinen, wenig behaarten Hautbezirke im Bereich des Mundes, des Euters und der Unterfüsse, sie ergreift aber auch die Mund- und Vormagenschleimhäute. In der Schweiz (im Gegensatz zu Deutschland) ist die Krankheit nicht meldepflichtig.

Erreger

Die Krankheit wird durch ein Virus, *Parapoxvirus ovis*, verursacht. Es ist gegen Trockenheit sehr widerstandsfähig. Es kann in Ställen und auf Weiden mehrere Jahre hindurch ansteckungsfähig bleiben, geht aber bei feuchter Wärme schnell zugrunde.

Übertragung

Belebte Zwischenträger wie Menschen und vielleicht auch infizierte Hunde, erkrankte Ziegen und Gemen können das Virus verbreiten, Hauptüberträger sind aber die Schafe selbst. Schafe verstreuen das Virus erheblich länger als Ziegen.

Die Ausbreitung der Infektion in einer Herde erfolgt teils durch Kontakt von Tier zu Tier, teils indirekt über z.B. Stalleinrichtungen und -geräte, Staub und kontaminiertes Einstreu.

Die Erreger dringen in kleine Verletzungen ein. Besonders gefährdet sind Haut und Schleimhaut von Maul, Gaumen, Zunge, Speiseröhre, Klauen und Euter.

Symptome

Nach ca. fünf Tagen bilden sich an den Eintrittspforten eitergefüllte Blasen (Pusteln) und Rötungen, die nach sieben Tagen verschorfen. Während den nächsten zehn Tagen dehnen sich die Veränderungen aus. Innerhalb von drei Wochen verheilen schliesslich die Blasen und Krusten, und nach vier Wochen löst sich der Schorf in der Regel problemlos und ohne Narbenbildung ab.

Die Erkrankung verläuft meist ohne Fieber und ohne starke Verhaltensbeeinträchtigung. Nur gelegentlich, insbesondere bei Stress und hohem Tierbesatz, kommt es zu Komplikationen: vermehrter Speichelfluss, fehlende Nahrungsaufnahme (insb. bei ausgeprägten Veränderungen im Maulbereich), Lahmheiten (bei Klauenveränderungen) und Schwäche. In schweren Fällen verenden die Tiere infolge Verweigerung der Tränke- und Futteraufnahme. Bei Jungtieren können sich die Hautveränderungen im Lippenbereich gelegentlich auch ausdehnen oder eine blumenkohlartige Struktur annehmen (nicht verwechseln mit Papillomatose!).

Epidemiologie

Die Krankheit ist bei Schaf und Ziege häufig und weltweit verbreitet. Bis 100% der Tiere einer Herde können befallen sein, Todesfälle sind aber eher selten. In freier Wildbahn ist die Krankheit bislang in Europa bei Rot-, Gems- und Steinwild beobachtet worden. Daneben sind auch weltweit viele andere Paarhufer empfänglich. Für die Übertragung wichtig sind sicherlich Weideflächen, die sowohl von Schafen oder Ziegen, als auch von Wildwiederkäuern genutzt werden. Weitere Faktoren sind die Populationsdichte und das Sozialsystem, da sie die Häufigkeit der Kontakte zwischen den Tieren bestimmen.

Die Immunitätslage des Bestandes ist ein weiterer wichtiger Punkt. Während etwa fünf Monaten nach der Infektion bleiben die Tiere durch ihr Immunsystem geschützt, allerdings scheint die Immunität nur lokal die Krankheit zu verhindern: Nach einer oralen Infektion

können Tiere eine Euterinfektion mit Hautveränderungen im Zitzenbereich durchmachen. Jungtiere, die Antikörper über die Muttermilch erhalten haben, sind der Krankheit trotzdem ausgeliefert.

Gefahr für den Menschen

Menschen sind grundsätzlich empfänglich für das Parapoxvirus. Die Infektion kann sich in geschwollenen und schmerzhaften Lymphknoten äussern, aber auch Hautveränderungen, wie sie beim Tier bekannt sind, werden beschrieben. Diese heilen innerhalb von sechs Wochen ab. Bei immunsupprimierten (z.B. Aids-Patienten) ist eine flächenhafte Verschorfung der Veränderungen gefürchtet.

Situation in der Schweiz

Die Krankheit kommt bei der Gemse nur sporadisch, aber immer wieder vor.

Literatur:

Anonym. Schaf- und Ziegenpocken. Merkblatt vom BVET.

www.bvet.admin.ch/tiergesundheit/d/ausbild_beratung/tierseuchen/schaf_und_ziegenpocken/schaf-ziegenpocken.htm

Bostedt, H., und K. Dedié. 1996. Lippengrind, Maulgrind. In: Schaf- und Ziegenkrankheiten, 2. Auflage. Verlag Eugen Elmer, Stuttgart, Deutschland. S. 37-41.

Geisel, O. 1995. Lippengrind. In: Wildkrankheiten erkennen und beurteilen. Verlag BLV, München, Deutschland. S. 182-183.

Göltenboth, R., und H.-G. Klös. 1995. Krankheiten der Zoo-und Wildtiere. Verlag Blackwell, Berlin, Deutschland. S. 260, 261, 322, 344, 345, 363, 365.

Haig, D. McK., C. Mc Innes, D. Deane, H. Reid, und A. Mercer. 1997. The immune and inflammatory response to orf virus. *Comp. Immun. Microbiol. Infect. Dis.* 20: 197-204.

Lloyd, J. B., H. S. Gill, D. M. Haig, und A. J. Husband. 2000. In vivo T-cell subset depletion suggests that CD4+ T-cells and a humoral immune response are important for the elimination of orf virus from the skin of sheep. *Vet. Immun. Immunopathol.* 74: 249-262.

Tontis, A., H. König, R. Kaderli, und L. Walther. 1981. Ausbrüche von Ecthyma contagiosum in zwei Schweizer Schafherden und einer Ziegenherde. *Schw. Arch. Tierheil.* 123: 19-28.

Williams, E. S., und I. K. Baker. 2001. Poxvirus Infections. In: *Infectious Diseases of Wild Mammals*, 3. Auflage. Verlag Manson Publishing, London, England. S. 179-201.